



Der Bundeswehrstandort in Füssen soll weiter gestärkt werden: Projekte mit einem Investitionsvolumen von fast 60 Millionen Euro sollen in der Allgäu-Kaserne in den nächsten fünf Jahren realisiert werden, teilte der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke nach einer Runde mit Vertretern der Bundeswehr mit. Foto: Benedikt Siegert (Archiv)

Kaserne: Bauprojekte nehmen Fahrt auf

Bis 2029 sollen fast 60 Millionen Euro in die Allgäu-Kaserne investiert werden. Abgeordneter Stephan Stracke spricht von guten Nachrichten bei einer Runde zur baulichen Weiterentwicklung des Bundeswehrstandorts Füssen.

Füssen Gute Nachrichten bringt der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) von einer Runde zur baulichen Weiterentwicklung des Bundeswehrstandorts in Füssen mit. Demnach werden die Bauprojekte der Allgäu-Kaserne Fahrt aufnehmen – bis 2029 sollen hier fast 60 Millionen Euro verbaut werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Abgeordnetenbüros.

Bereits im Februar 2024 hatte Stracke mit Oberstleutnant Alfred Hugger, dem Standortältesten, über die geplanten Baumaßnahmen gesprochen. Dabei wurde deutlich, dass dringend benötigte Projekte aufgrund langer Planungs- und Vorbereitungsphasen nicht vorankommen. Der Abgeordnete setzte sich daraufhin mit den zuständigen Behörden in Verbindung, um den Prozess zu beschleunigen. Nun konnte Stracke in der Allgäu-Kaserne mit Hugger sowie weiteren Vertretern der Bundeswehr und des Kompetenzzentrums Baumanagement München

über die bauliche Weiterentwicklung des Bundeswehrstandorts sprechen.

Das von Oberst Hans-Jürgen Neubauer geleitete Kompetenzzentrum Baumanagement koordiniert sämtliche Infrastrukturmaßnahmen der Bundeswehr in Bayern. Für die konkrete Umsetzung der Baumaßnahmen sind dabei die Staatlichen Bauämter zuständig. Im Bereich des Staatlichen Bauamtes Kempten liegen gleich drei Bundeswehrstandorte: Füssen, Kaufbeuren und Sonthofen. Dabei lag der Fokus bislang auf der umfassenden Sanierung der Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen. Dies werde sich nun ändern, da das Großprojekt in Sonthofen nun auf der Zielgerade sei. Dennoch wurden in den vergangenen fünf Jahren am Standort Füssen rund 12,2 Millionen Euro investiert.

Jetzt wird noch eine Schippe draufgelegt: „Für die kommenden fünf Jahre bis 2029 plant der Bund in Füssen weitere beachtliche Investitionen in Höhe von fast 60

Millionen Euro“, teilte Stracke mit. „Das ist sehr erfreulich und auch dringend notwendig. Denn bereits seit vielen Jahren sind bauliche Verbesserungen am Standort im Gespräch. Realisiert davon wurde bislang nur ein Bruchteil. Jetzt kommt spürbare Bewegung in die Sache“, erklärte der Abgeordnete.

Da der Standort größtenteils der Panzerdivision 10 zugeordnet wurde, bedarf es zahlreicher Investitionen in Infrastruktur und Gebäude. Schon im März des kommenden Jahres werde mit dem Neubau eines Gebäudes für die Heeresinstandsetzungslogistik begonnen, hieß es in der Runde. Die Bauarbeiten sollen bis Juni 2026 abgeschlossen sein. Die Kosten dafür liegen bei rund 1,5 Millionen Euro. Der Neubau stellt nach Mitteilung von Neubauer ein Modulbau dar, der in gleicher Art und Weise auch in anderen Standorten erstellt werde. Das spare Zeit bei Planung und Umsetzung.

Vergleichbar wolle man auch bei dem in Füssen dringend benö-

tigten neuen Wirtschaftsgebäude und bei der Neuerrichtung von Schleppdächern zur Unterbringung von bereits zahlreich gelieferten neuen Fahrzeugen vorgehen, erklärte Neubauer. Für die Überdachungen bedürfe es allerdings noch der Genehmigung durch das Kommando Heer. Das Kommando war bei dem Gespräch mit Oberst Helmut Böck vertreten. Er sicherte eine prioritäre Betrachtung zu und versprach eine Genehmigung der Dächer spätestens im kommenden Jahr.

Stromnetz aus 1930er Jahren

Neben dem neuen Wirtschaftsgebäude sollen bis Februar 2026 auch die Zaunanlage neu errichtet und die Strom- und Wasserversorgung ertüchtigt werden. Was aus Sicht von Oberstleutnant Hugger dringend erforderlich ist, wie er es bereits einmal gegenüber unserer Redaktion erklärt hatte: Das Wasser- und Stromnetz stamme zum Teil noch aus den 1930er Jahren, man müsse es auf Vordermann

bringen. Das Investitionsvolumen für all diese Projekte beläuft sich laut Neubauer auf rund 28 Millionen Euro.

Jetzt bereits konkret wird der Neubau eines Ausbildungs- und Kletterturms mit Baubeginn im November 2024 und Fertigstellung im November 2026. Hierfür sind rund 5,45 Millionen Euro veranschlagt. Noch offen in der Planung seien der Neubau der Waschanlage, der Fahrzeug- und Werkstatthalle und der Ausbau der Infrastruktur für das Versorgungsbataillon 8 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 23,5 Millionen Euro.

Stracke bedankte sich bei allen Teilnehmern für den Austausch und die positiven Neuigkeiten zur Entwicklung der Allgäu-Kaserne: „Ich freue mich, dass die lange erwarteten Bau- und Infrastrukturmaßnahmen nun tatkräftig angepackt werden.“ Damit kein Sand ins Getriebe kommt, vereinbarten die Teilnehmer regelmäßige Treffen zum Austausch. (pm)